



Der Affen-Pfirsich

Diese Abbildung ist aus zwei historischen Fotos zusammengesetzt. Der obere Teil zeigt einen Früchtekorb, der im Jahre 1908 in der südwestchinesischen Provinz Sichuan aufgenommen wurde. Der untere Teil der Abbildung stammt aus einem Foto von 1952: die erste Exportladung solcher Früchte von Neuseeland nach England.

Deutlich ist oben, dass es sich um Kiwifrüchte handelt, doch so hießen sie damals noch nicht. Beide Teile der Abbildung dokumentieren einen beinahe beispiellosen Markt- und Marketing-erfolg. – Heimat dieser Frucht waren einige südchinesische Provinzen. Je nach Region hieß diese Frucht dort anders, doch am gebräuchlichsten war der Name mi-hou-t'ao, „Affenpfirsich“.

Schon vor vielen Jahrhunderten wurde diese Frucht, in ihren Wildformen, in China als Gartengewächs geschätzt. Ein Dichtervers von Ts'en Shen (715-770) lautet: „An dem Brunnen im Innenhofe/ wachsen an einem Gitter die Affenpfirsiche.“ Ts'ens großem Zeitgenossen Tu Fu (712-770) wurde in Sichuan gar ein Wein aus diesen Affenpfirsichen kredenzt. Er rühmt ihn als kräftig und duftreich. Erste Beschreibungen der Frucht finden sich in medizinischen Schriften aus dem 11. Jahrhundert, und Chinas bedeutender Pharmakologe Li Shen-chen (1518-1593) erwähnt, die Affen verzehrten diese Frucht gerne. Sie wirke gegen mancherlei Leiden, darunter Rheuma, und aus der Haut lasse sich Papier herstellen.

In den 1840er Jahren entdeckte der Schotte Robert Fortune diese Frucht für den Westen. Damals erhielt sie hier den Namen Chinesische Stachelbeere/Chinese Gooseberry. Wegen ihrer Zweigeschlechtlichkeit schlug zunächst ihre Einbürgerung fehl. Nach Neuseeland gelangte diese „Stachelbeere“ im Jahre 1904 durch die schottische Missionsangestellte Isabel Frazier, und hier setzte sie sich bald als beliebtes Obst durch. Als dann Anfang der 1950er Jahre an den Export der Chinesischen Stachelbeere gedacht wurde, erwies sich dieser Name als in vielfacher Hinsicht hinderlich, besonders in den USA. Unter den Zeichen des Kalten Krieges und dem Scheitern der US-Politik gegenüber China war dort alles mit diesem Namen Verbundene nicht marktfähig. Also fanden kluge Marketingstrategen den Namen Kiwi, nach dem Nationalvogel Neuseelands, mit welchem die Frucht einige Ähnlichkeiten zeigt. Hiernach wurde der chinesische Affenpfirsich allmählich die Nationalfrucht von Neuseeland.

Auch in China ist diese Frucht bekannt, besonders auf Taiwan. Jahr für Jahr werden hier über 10.000 Tonnen importiert. In manchen Bergregionen, in Höhen von 1.500 bis 2.000 Metern, wachsen einige einheimische Arten. Deren Kultivierung ist jedoch nicht möglich. Einige Importpflanzen aus Neuseeland werden hier und da angebaut, sogar ein Plantagenanbau war geplant. Angesichts des Markennamens Kiwi und der neuseeländischen Marktmacht wurden diese Versuche jedoch wieder aufgegeben.

Trotzdem befassen sich mehrere Forschungsstellen mit den einheimischen Wildformen, auch auf dem Festland. Sie tun das unter großer Geheimniskrämerei. Vielleicht läßt sich deren Erbgut nämlich einmal verkaufen. Die diversen taiwanischen und festländischen Wildsorten weisen schließlich eine größere Geschmacksbreite und -intensität auf. Anscheinend ist die Geschichte dieser Frucht noch lange nicht abgeschlossen.